

Benützung der Catechesen in mancherlei Einzelheiten nach der Individualität der Catecheten und Kinder und nach localen Bedürfnissen eine verschiedene sein.

Die Bemerkungen, welche der Verfasser jeder Catechese nachträglich anschließt, begründen die Behandlungsweise des Stoffes, geben didactische Winke für den Gebrauch der einzelnen Catechesen, und besprechen die einschlägigen Fragen, z. B. den Beichtspiegel, die Neueformel, das Aufschreiben der Sünden u. dgl. Dieser Theil ist ebenso eingehend als interessant geschrieben, und will behufs richtiger Verwerthung und Beurtheilung der Catechesen selbst mitgelesen sein.

Der Verfasser bittet schließlich, man möge ihn auf die etwaigen Mängel und Fehler im Interesse der guten Sache aufmerksam machen. Er fühlt selbst, es werde auffallen, daß er die Parabel vom verlorenen Sohne übergehe. Ganz richtig, denn deren Erlernung nach dem Wortlaute der Schuster'schen biblischen Geschichte ist die gewöhnliche Einleitung in den Beichtunterricht; aus ihr werden die fünf Stücke als von Christus selbst gelehrt deduzirt. Was die Gewissenserforschung betrifft, so wäre beim zweiten Gebote eine Frage über das leichtsinnig oder falsch Schwören immerhin angezeigt. Im dritten Gebote wäre für „zu spät in die heil. Messe gekommen“ besser „nicht ganz gehört“ zu setzen, weil manche vor dem Schlüsse weggehen. Beim sechsten Gebote ist, wie Dr. Falk gut bemerkt, sehr zu empfehlen, den Unterschied zwischen Sehen und Ansehen, Hören und Anhören ausdrücklich zu lehren; denn auch Erwachsene verwechseln dies häufig. Beim siebenten Gebote ließe sich noch fragen, ob man Gefundenes zurückgegeben. Bei den Hauptsünden ist die Fragestellung über die Unnäsigkeit, und bei der Trägheit in der Frage „ob ihr am Sonntag Nachmittag öfter nicht zur Kirche gehet“ der Zusatz „aus Trägheit, gegen den Willen der Eltern“ weggeblieben.

Im Uebrigen gratuliren wir dem Verfasser zu seinem gelungenen und sehr empfehlenswerthen Erfolgsversuche.

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

18) **Berardi's moraltheologische Werke.** Da Pfarrer Berardi's moraltheologische Schriften sich eines besonders guten Rufes erfreuen, so bringen wir sie unsern Pl. Tit. Lesern zur Anzeige.

Praxis confessariorum seu Universae theologiae moralis et pastoralis tractatus theoricus-practicus auctore Aemilio Berardi parocho et examinatore pro-synodali. Farentiae, ex typographia Novelli. 1884. Approbatum est hoc opus a Vicariatu Capitulari Farentiae. Comprehendit 5 fasciculos cum pag. 1312. Pretium apud librarios fr. 18, apud ipsum Auctorem fr. 11, 25, qui pro hoc pretio, solutis ab eo vecturae expensis, opus integrum ad quemlibet in Austriaco Imperio degentem missurus est. Duo exemplaria pro fr. 21, 25 mittuntur.

De Recidivis et Occasionariis auctore Aemilio Berardi parocho, 2 vol. in 8°, pag. 287 et 344. Faventiae. Editio secunda. Hoc opus pro fr. 5, 25 haberri potest.

Inscriptio: Al Rev. Signore D. Emilio Berardi Parroco. Faenza (Italia).

- 19) **Der hochw. P. Bernard Hassenscheid**, der erste holländische Redemptorist. Ein Lebensbild aus der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts. Frei nach dem Niederländischen des Prof. M. J. A. Lans von P. Gerhard Schepers, C. Ss. R. Mit Erlaubniß der geistlichen Obern. Nebst Stahlstichporträt. Regensburg, Bustet. 1884. gr. 8°. S. VIII und 327. Pr. 2 M. 60 Pf. = fl. 1.61.

Das Buch enthält das Lebensbild eines heiligmäßigen Ordensmannes und verdienstreichen Volksmissionärs, der sowohl in der alten wie in der neuen Welt das Reich Gottes auszubreiten und zu befestigen von Gott Beruf und Geschick empfangen. Sein wechselvolles, thatenreiches Leben führte ihn aus der niederländischen Heimat nach Italien, Österreich, Belgien, Nordamerika, England und schließlich in sein Vaterland zurück. Die Geschichte dieses Lebens berührt daher manche historische Ereignisse der jüngsten Vergangenheit, ist mit vielen hochinteressanten Einzelheiten verwooben und gewährt einen tieferen Einblick in das segensreiche Wirken und theilweise in die Geschichte der Congregation der Redemptoristen.

Wenn es ein anerkannt vorzügliches Bildungsmittel ist, Lebensbeschreibungen großer Männer zu lesen, so gilt dies gewiß auch von der Lesung des vorliegenden Lebensbildes. Darin finden die Kinder ein vollendetes Musterbild kindlicher Liebe und Ehrfurcht; die studierenden Jünglinge die Art und Weise, wie sich die ihrem Alter und Stande gehörenden Freuden und Erholungen mit fleißigem Studium und makeloser Seelenreinheit vereinbaren lassen; die Priester und Ordensleute das Geheimniß, das thätige und beschauliche Leben glücklich zu vereinen, und bei allem Eifer für die Rettung der unsterblichen Seelen die eigene Vervollkommnung nicht außer Acht zu lassen.

Das niederländische Original ist nicht nur mit dankenswerthem Eifer ins Deutsche, sondern auch ins Französische übersetzt worden; ein Exemplar der letzteren Ausgabe wurde dem hl. Vater Leo XIII., der mit dem Verewigten zu gleicher Zeit am römischen Colleg studiert hat, gewidmet.

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

- 20) **Exercitia spiritualia** S. Ignatii de Loyola. Meditationibus illustrata ad usum Cleri tam regularis quam saecularis. Auctore F. X. Weninger S. J., ss. theologiae doctore. Cum permissu Superiorum. Moguntiae, sumptibus Fr. Kirchheim. 1883. VIII et 320 pag. Preis: 3 M. = fl. 1.86.